

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtl. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Krieger.  
Verlag: der Straßenschriftliche Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die 6-spaltige 8-Millimeterzeile oder deren  
Raum 70 Hg. Die 91 mm breite Reklameweile 2.10 M.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigenannahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 241

Limburg, Montag, den 18. Oktober 1920.

83. Jahrgang

## Das Siume des Ostens.

Alle polnischen Nationalisten reiben sich vergnügt die Hände und die französischen Hintermänner schmunzeln dazu. Die Besetzung Wilnas ist wieder mal ein feines Spiel worden. Was Schade, wenn im sogenannten Friedensvertrag Wilna den Litauern erhalten bleibt. Flugs wird kleiner militärischer Aufruhr inszeniert und der General Jeligowski mitsamt seinen gehorhamen polnischen Aufständigen mit seinen Truppen das Ziel polnischer Wünsche, die reichthümliche litauische Landeshauptstadt Wilna. Die polnischen Wünsche sind ja deutlich genug ausgesprochen worden, es ist in diesem Zusammenhange interessant zu erfahren, wie wenige Tage vor der Besetzung Wilnas die Außenkommission des polnischen Landtags eine Entschließung angenommen hat, in der es heißt: „Angesichts der Kriegslage und der Landtag die Ueberzeugung aus, daß die Einverleibung des Wilnaer Gebiets in die polnische Republik in Übereinstimmung mit dem vielfach ausgedrückten Willen der Bevölkerung die einzig notwendige Bedingung eines dauerhaften Friedens ist.“ Der Wunsch des polnischen Landtags an dem General Jeligowski Befehl. Wieweit er auch Befehl des polnischen Oberkommandos oder vielleicht auch der polnischen Regierung war, das wird ja voraussichtlich die Zukunft noch erweisen. Vorderrhand kann man ja erst einmal jenseitig das Vorgehen Jeligowskis mißbilligen und nicht als militärischen Aufruhr bezeichnen. Die Hauptfrage ist, ob Wilna nicht wieder herausgegeben wird, und daß der französischen Unterstützung durch Litauern und Weichland der Korridor gebrochen wird, der nach Sowjetland führt, der für Polen war ein Korridor ist, für Deutschland aber ein unerträglicher Kiesel, da die wirtschaftliche Verbindung mit Sowjetrußland dann unmöglich gemacht wird. Gerade das aber ist das Ziel der französischen Imperialisten, die Polen immer dann Hilfe leisten, um sie ihre Absichten gegen Deutschland richten und die Welt auch jetzt aus dem vergangenen Jahr nichts gelernt haben, sondern jene Kandidatenpolitik fortsetzen, deren Unhaltbarkeit am späten Ende schon die Regierung des kaiserlichen Deutschlands die sie selbst betrieb, eingesehen hat. Sprächen von diesen Interessen, die auch unsere Ostpolitik mitein, erhebt sich für Deutschland aber noch eine Frage von anderem Interesse. Wer garantiert uns, daß das, was dem Jeligowski heute gegen Wilna unternommen hat, nicht morgen irgend ein anderer polnischer Heerführer gegen Oberschlesien unternimmt? Das Wilna-Beispiel hat gezeigt, daß die drohende Gefahr des polnischen Einmarsches in Oberschlesien viel mehr als ein leeres Hirngespinnst ist, denn in Polen kümmert man sich nicht um sogenannte Friedensverträge und Abmachungen, sondern dem polnischen Nationalismus ist zur Befriedigung seiner Völkergier nun einmal das Mittel recht.

### Jeligowski marschiert.

Kopenhagen, 15. Okt. (W.B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Rom: General Jeligowski zieht seinen Vormarsch fort; er steht jetzt auf halbem Wege zwischen Wilna und Kowno. Eine neue polnische Offensive wurde am Mittwoch eingeleitet. Der ganze Tag fanden heftige Kämpfe statt; die litauische Front wurde durchbrochen. Die litauischen Truppen haben neue Verluste erlitten.

Warschau, 16. Okt. (W.B.) Der französische und der englische Gesandte sind gestern in einer Sonderaudienz vom Präsidenten empfangen worden, mit dem sie eine Besprechung von einer vollen Stunde Dauer hatten. In politischen Kreisen versichert man, daß diese Unterredung das Vertrauen des Generals Jeligowski zum Gegenstand hatte. Der Ministerrat beriet noch gestern Abend spät über die bevorstehenden Auslandsfragen. Bedeutsame Entschlüsse wurden nicht so versichert man, aber bis zur vorgerückten Stunde wurde darüber nichts bekannt.

### Polnische Märchen.

Kowno, 16. Okt. (W.B.) Die Gerüchte, als ob die litauische Regierung für den Kampf gegen Polen deutsche Truppen anwerben und die Gerüchte über Kooperationen zwischen deutschen und litauischen Truppen entbehren jeder Grundlage. Die vom polnischen Generalstab verbreitete Meldung, wonach die Litauer in Wilna die Polen grausam behandelt haben sollten, was Teile der polnischen Armee veranlaßt haben sollte, die Stadt Wilna zu besetzen, ist eine Verleumdung. Sogar in den schweren Stunden der Räumung Wilnas ist auch nicht ein einziger Erzech vorgekommen.

### Polnischer Generalstabsbericht.

Warschau, 15. Okt. (W.B.) Generalstabsbericht der polnischen Armee vom 14. Oktober: Unsere Abteilungen verfolgen den bei Młoteczno geschlagenen Feind und besetzen Młoteczno. In den Kämpfen am 13. Oktober machte unsere Reiterei nördlich von Radostowice 500 Gefangene und erbeutete sechs Maschinengewehre. In Polesie besetzen wir die Orte Peninow und Tirow. An der Südfont ist die Lage allgemein unverändert. Es konnten größere Ansammlungen deutschpolnischer Kräfte an der Linie Sluz und Szubar bis Włocławek festgestellt werden.

### Wrangel.

Konstantinopel, 15. Okt. (W.B.) Nach einem Funktelegramm aus Sebastopol vom 11. Oktober meldet General Wrangel, daß in der Gegend von Slawgorod die russischen Truppen nordwärts zurückgeschlagen worden seien. Auf dem rechten Dnieprufer würden die Operationen der Truppen Wrangels mit Erfolg fortgesetzt. Die Kavallerieregimenter

15 bis 21 und ein Teil der dritten Schützenbrigade der Sowjettruppen seien geschlagen worden. Die Truppen Wrangels hätten große Beute gemacht haben.

### Die Besetzung Wilnas und der Völkerbund.

Paris, 15. Okt. (W.B.) Der Völkerbundsrat hat gestern dem Vertreter Polens, Paderewski, durch den Vorsitzenden des Völkerbundsrates, Senatspräsident Leon Bourgeois, eine Note überreichen lassen, die sich mit den Ereignissen in Wilna befaßt. Paderewski wurde ersucht, seiner Regierung den großen Ernst der Lage auseinandersetzen. Die polnischen Truppen hätten die von Polen dem Völkerbund gegenüber übernommene Verpflichtung gänzlich verletzt. Wenn Wilna nicht in aller kürzester Frist geräumt werde, müsse der Völkerbund eiligt zusammentreten, um die Lage zu prüfen, die man nicht als ernst genug ansehen könne.

### Die neue französische Entschädigungsnote

Paris, 16. Okt. Die Pariser Presse von heute morgen teilt mit, daß die französische Regierung eine neue Note zur Entschädigungsfrage nach London übermittelt, in der vorgeschlagen wird: 1. eine Konferenz von Sachverständigen nach Genf oder nach Brüssel zu berufen; die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission würden mit diesen Sachverständigen zusammentreten und die Vorschläge Deutschlands zur Kenntnis nehmen. Eine Zusammenkunft der Vertreter der Regierungen in Betracht zu ziehen, doch sollen nicht die Ministerpräsidenten, sondern die Finanzminister der verschiedenen Staaten, darunter auch der von Deutschland, zusammentreten. Die Ergebnisse dieser Besprechungen würden der Wiedergutmachungskommission vorgelegt, die die endgültige Entscheidung zu treffen hätte. Die französische Regierung scheint aber geneigt zu sein, anstatt der erwähnten Zusammenkunft der Mitglieder der Wiedergutmachungskommission eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der alliierten Länder anzunehmen, welche in letzter Instanz die Entscheidung zu treffen hätte.

### Frankreichs Widerstand gegen die direkte Aussprache.

Wie die „Bosnische Zeitung“ aus Paris meldet, wird der französische Botschafter Laurent in Berlin, der dieser Tage aus Paris auf seinen Posten zurückkehrt, der deutschen Regierung im Namen der französischen mitteilen, daß die Sonderunterhandlungen zwischen deutschen und französischen Sachverständigen über die Wiedergutmachungsfrage, die Deutschland angeregt hat, angesichts der bevorstehenden Sachverständigenkonferenz in Brüssel untunlich erscheinen. Man nehme in Paris an, daß die Einberufung der Sachverständigenkonferenz nach Brüssel in allernächster Zeit erfolgen werde.

### Deutsche Kohlennot — französischer Ueberfluß.

Berlin, 15. Okt. (W.B.) Wir erhalten aus Bochum folgendes, von den Herren Rixdorf, Stinnes und Böglers unterzeichnetes Telegramm: Die Kohlenfrage zwingt uns, nachdem bereits früher vier Hochöfen außer Betrieb gesetzt sind, heute zwei weitere Hochöfen stillzulegen. Hierdurch sind neue Arbeiterentlassungen unvermeidlich. Dabei ist bekannt, daß in Frankreich großer Ueberfluß an Koks und Kohlen herrscht, so daß teilweise die Bahnhöfe wegen Ueberfüllung verstopft sind. Die Gasanstalt Paris hat 900 000 Tonnen Kohlen, das heißt, mehr als je zuvor. Wir bitten dringend, Schritte zu tun, daß angesichts des Ueberflusses in Frankreich so viel Kohlen und Koks zurückgehalten werden, daß unsere Wirtschaft nicht vollkommen zusammenbricht. — Das Telegramm enthält keine Angabe des Adressaten. Es ist offenbar an die Reichsregierung gerichtet.

### Landarbeiterstreik in Pommern.

Wie mehrere Blätter aus Stettin melden, ist im Kreis Greifswald in Pommern auf mehreren Gütern ein Landarbeiterstreik ausgebrochen. Die Streikenden verlangen die Abberufung eines Polizeikommandos zur Bekämpfung der Kartoffeldiebstähle, von dem bereits ein Kartoffeldieb angeklagt worden ist. Die Streikenden drohen mit dem Generalstreik, falls ihrer Forderung nicht stattgegeben wird.

### Milchkühe aus Amerika unterwegs.

Wie der „Vorwärts“ erfährt, sind die ersten amerikanischen Milchkühe jetzt unterwegs. Sie sollen für Sachsen bestimmt sein. Die Amerikaner hätten auch die Transportkosten aufgebracht.

### Bewucherung des Staates durch Grubenholz-Lieferanten.

Berlin, 14. Okt. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung der Geschäftsergebnisse aus den staatlichen Gruben hat festgestellt, daß auf der Grube Schöveln heillos mit dem Grubenholz gewirtschaftet worden ist. Mehrere Unternehmer, die den Staat durch Wucherpreise geprellt haben, sind verurteilt worden, Hunderttausende von Mark zurückzuerstatten. Auf allen staatlichen Zeichen soll in der gleichen Weise vorgegangen werden.

### Braucht Bayern ein Ministerium des Äußern?

München, 14. Okt. (W.B.) In der heutigen Sitzung des Staatshaushaltsausschusses wurde beim Etat des Staatsministeriums des Äußern ein sozialdemokratischer Antrag einge-

bracht, vom 1. Januar 1921 an dieses Ministerium aufzugeben. Ministerpräsident von Kahr erklärte, daß aus der Vorlage des Haushaltsplanes zu entnehmen sei, daß die Regierung zunächst nicht beabsichtige, die Aufhebung des Ministeriums des Äußern zu verfolgen. Die Entwicklung der Verhältnisse seit dem Frühjahr lasse es der Regierung nicht ratsam erscheinen, gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkt mit einer solchen Maßnahme vorzugehen. Zudem hätten sich die Aufgaben des Außenministeriums seit dem Frühjahr in unerwarteter Weise vermehrt und vertieft. Kahr sei nicht nur die Reichsregierung gewillt, eine besondere Vertretung in München einzurichten, sondern auch Sachsen und Württemberg hätten ihre Vertretungen beibehalten. Der Ministerpräsident könne, auf keinen Fall auf einen Apparat verzichten, wie ihn das Außenministerium darstelle. Seine sofortige Aufhebung würde keine wesentliche Vereinfachung im Verwaltungsdienst bringen. Deshalb habe sich die Regierung entschlossen, für die vorläufige Befassung des Ministeriums des Äußern einzutreten. Nach einem Schlusswort der beiden Referenten wurde der Antrag der Sozialdemokraten mit allen gegen acht sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

### Die Kommunisten bei der Preußenwahl.

Nach einer Meldung der Kreuzzeitung haben die Kommunisten beschlossen, in allen Wahlkreisen Preußens für die bevorstehenden Landtagswahlen eigene Kandidaten aufzustellen und den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen jede Unterstützung zu verweigern.

### Die Mehrheit der U. S. P. für den Anschluß an Moskau. Spaltung der Partei.

Galle, 16. Okt. (W.B.) Auf dem Parteitag der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde der Antrag Däumig-Stöcker, wonach der Parteitag die Bedingungen für den Eintritt in die dritte Internationale anerkennt, mit 237 gegen 156 Stimmen angenommen. Zwei Delegierte nahmen an der Abstimmung nicht teil. Auf die Aufforderung Crispiens verließ der rechte Flügel den Saal. Däumig erklärte, daß der Parteitag der U. S. P. D. nach wie vor zu Recht bestehe und daß seine Beschlüsse bindend seien. Die Verhandlungen dauern fort.

### Ein polnisches Weibsbuch mit Fälschungen über Oberschlesien.

Berlin, 15. Okt. (W.B.) Von polnischer Seite ist ein Weibsbuch „Violations du Traité de Vair par les Allemands en Haute-Silésie“ herausgegeben worden, das den Beweis zu erbringen sucht, Deutschland habe in Oberschlesien sich der Verletzung des Friedensvertrages schuldig gemacht. Dieses Weibsbuch soll seiner Zeit bei den Verhandlungen in Spa bei den deutschen Delegierten den alliierten und assoziierten Mächten und den neutralen Staaten vorgelegt worden sein. Der deutschen Regierung ist amtlich das Weibsbuch nicht zugestellt worden, sondern sie hat sich ein Exemplar verschaffen müssen. Das Ergebnis der von der deutschen Regierung sofort vorgenommenen Prüfung der polnischen Beweisstücke liegt nunmehr vor und ist in einer von dem Auswärtigen Amt veröffentlichten Denkschrift: „Der wahre Wert des polnischen Weibsbuches“ zusammengestellt. Danach sind von den veröffentlichten 47 Dokumenten 27, also der größte Teil gefälscht. Von den übrigen 20 Dokumenten sind sechs polnische Agenturberichte und Zeitungs-meldungen ohne jede Beweiskraft. Sechs Dokumente sind unkontrollierbare Privatbriefe oder Schreiben ohne irgendwelche Bedeutung und nur acht sind echt; diese aber zum Teil noch entstellte. Diese acht Dokumente beweisen aber nicht das, was das polnische Weibsbuch beweisen will, nämlich das angebliche Vorhandensein einer geheimen deutschen Kampforganisation in Oberschlesien und der dieser Kampforganisation von den Polen zugeschriebenen Schuld, sich mit Gewalt und sogar mit Unterstützung der deutschen Behörden in den Besitz des Abstimmungsgebietes zu setzen. Wie sich aus den einzelnen Darstellungen der amtlichen Denkschrift ergibt, sind auch diese Dokumente einwandfrei und stellen zum Teil die lokale Haltung der deutschen Regierung ausdrücklich fest. Die polnische Absicht, mit Hilfe gefälschter oder nicht inhaltvoller Dokumente Deutschland die Absicht der Verletzung des Friedensvertrages zu unterstellen und es damit in den Augen der Welt ins Unrecht zu setzen, wird durch die deutsche Entgegnung vereitelt. Von deutscher Seite wird demnach auf Grund besserer Beweismittel der Nachweis geführt werden, daß die Absicht gewalttätiger Aktionen in Oberschlesien nicht bei der deutschen Regierung, wohl aber auf polnischer Seite bestanden hat und noch besteht.

### Postüberwachung auch im besetzten Gebiet.

Berlin, 14. Okt. (W.B.) Amtlich wird folgendes mitgeteilt: Die hohe interalliierte Kommission für das besetzte Rheinland gab ihre Zustimmung dazu, daß daselbst ebenfalls Postüberwachungsstellen eingerichtet werden, die unter Leitung des Reichsfinanzverwaltungsamtes der Postverehr zur Bekämpfung der Kapital- und Steuerflucht überwachen. Die neuen Stellen werden am 1. November in Köln, Aachen und Ludwigshafen a. Rhein in Tätigkeit treten. Es bedarf hier- nach kaum noch der Erwähnung, daß die Einrichtung von Postüberwachungsstellen im besetzten Gebiet in keiner Weise mit der Besetzung zusammenhängt und insbesondere nicht von der hohen Kommission veranlaßt ist. Nach der Einrichtung der neuen Postüberwachungsstellen wird sich die Möglichkeit bieten, in Erfüllung zahlreicher Wünsche aus Industrie- und Hand-



werferkreisen den Wertbrief- und Wertpalettenverkehr mit Frankreich, Belgien und England zuzulassen. Nähere Mitteilungen hierüber werden seinerzeit von der Postverwaltung erfolgen.

## Die Vergewaltigung Kärntens.

Wien, 15. Okt. (W.B.) Mitternachtsmeldungen aus Klagenfurt zufolge hat der südslawische Vertreter bei der internationalen Plebiszitkommission Jovanovic, wegen des Einmarsches jugoslawischer Truppen in die Kärntner Abstammungsgebiete sein Abschiedsgesuch eingereicht.

## Die Franzosen lehnen die Verantwortung ab.

Nach einer Nachricht der Agentur Stefani soll die Besetzung des Abstammungsgebiets von Klagenfurt durch südslawische Truppen auf Genehmigung des Völkerrats und auf Verlangen der französischen Regierung erfolgt sein. Nach einer Savasmeldung entspricht diese Behauptung nicht den Tatsachen. Der Völkerrat habe nie aufgehört, den auf dem benachbarten Gebiet von Klagenfurt zusammengeführten Truppen anzubefehlen, die Volksentscheidung zu respektieren und die Freiheit der Abstammung nicht zu verhindern. Die französische Regierung ihrerseits habe fortgesetzt in Belgrad in Rom und Wien sich mit vollkommener Unparteilichkeit verhalten.

## Prügeleien in Triest.

Triest, 15. Okt. (W.B.) Bei Kundgebungen der patriotischen Vereinigung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Patrioten. Als die Mitglieder der patriotischen Vereinigung sahen, daß der Korrespondent des „Popolo d'Italia“ und sechs weitere ihrer Mitglieder verurteilt wurden, griffen sie das Gebäude des sozialistischen Blattes „Il Laboratorio“ an, steckten die Barrikade in Brand und zerstörten sie. Die Druckerei wurde ebenfalls schwer beschädigt.

## Unruhen in Eger (Böhmen).

Prag, 15. Okt. Die Pressearbeit des Ministeriums für nationale Verteidigung meldet: Unter den einrückenden Wehrpflichtigen in Eger kam es zu Ausschreitungen. Die Ursache ist das zu lange Warten auf den Abtransport infolge des Mangels an Transportmitteln. Außerdem riefen die unzulängliche Unterbringung und die Kälte unter den Rekruten Unmut hervor. Auch verursachte ein gleichzeitiger Streik der Schlichter in Eger eine unzulängliche Versorgung der Rekruten. Die Rekruten versuchten, aus der Kaserne zu entkommen, was einigen auch gelang. Es kam zu Zusammenrottungen der Bevölkerung, die eine Protestversammlung veranstaltete. Militärische Patrouillen trafen auf Widerstand und waren gezwungen, die Waffen zu gebrauchen. Hierbei wurden sechs Personen leicht verletzt. Soldaten und Offiziere wurden auf der Straße von der Bevölkerung angegriffen. Ein Oberleutnant der italienischen Legion wurde so verprügelt, daß er im Sterben liegt. Als die Arbeiterkassette in den Fabriken erfuhr, daß von der Waffe Gebrauch gemacht worden war, erklärte sie den Generalstreik. Durch Vermittlung des sozialistischen Abgeordneten Hillebrandt wurde jedoch beschloffen, den Streik abubrechen. Heute früh war in Eger bereits vollständig Ruhe.

## Das französische Kriegsbudget.

Paris, 15. Okt. (W.B.) Das der Finanzkommission der Kammer gestern zugegangene Kriegsbudget für 1921 stellt ordentliche Ausgaben im Betrage von 3.299.324.000 Franken und außerordentl. Ausgaben im Betrage von 2.397.986.000 Franken vor, im ganzen also eine Ausgabe von 5.697.310.000 Franken. Nur das besondere Konto der Besatzungstruppen ist der Betrag von 635.064.000 Franken ausgeworfen worden. Für Marokko werden 591.000.000 Franken verlangt.

Paris, 15. Okt. (W.B.) Nach einer Meldung der „Gumilite“ aus London entschlossen sich die Bergarbeiter nur um die Lohnfrage zu kämpfen und die Forderung auf Herabsetzung des Kohlenpreises zurzeit fallen zu lassen.

## Die englischen Bergarbeiter.

London, 15. Oktober. Das Referendum der Bergarbeiter hat sich mit einer Mehrheit von 7:1 gegen die Angebote der Arbeitgeber ausgesprochen, die die von den Bergarbeitern geforderte feste Lohnsteigerung von 2 Schilling durch ein auf Steigerung der Produktion begründetes Prämienystem zu

ersetzen suchten. Trotz dieser erschütternden Mehrheit scheint es jedoch, daß es nicht zum Generalstreik kommen wird. Es werden neue Vorschläge gemacht werden, bevor die sich die Bergarbeiter erneut aussprechen sollen.

## Weitere Kämpfe in Irland.

London, 15. Okt. (W.B.) Bewaffnete Männer griffen heute nachmittag ein Panzerauto an, das vor einer Dubliner Bank hielt. Ein Soldat wurde verwundet, einer der Angreifer getötet. Die übrigen flohen. Später wurde ein anderes Panzerauto in einer der belebtesten Straßen im Herzen der Stadt angegriffen, wobei mehrere Offiziere getötet, sowie ein Offizier, ein Unteroffizier und ein Zivilist verwundet wurden. Zwei Zivilisten wurden getötet, vier verwundet.

## Preisstürze in England und Amerika.

London, 15. Okt. Den Blättern zufolge hält der Preissturz für alle Waren an und wird noch durch den Bergarbeiterstreik verschärft. In Amerika sinken die Preise noch erheblicher als in England. Die englische Regierung hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Lebensmittelzufuhr auch für den Fall des Eintritts der Eisenbahner in einen Streik aufrechtzuerhalten zu können.

## Der König von Griechenland.

Paris, 15. Okt. (W.B.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen ist der nach dort berufene Pariser Chirurg Vidal eingetroffen. Nach eingehender Untersuchung des Königs habe er erklärt, daß die Vergiftung eine sehr ernste sei.

## Eisenbahnerstreik in Polen.

Wien, 15. Okt. (W.B.) Die Blätter melden aus Warschau-Ostern, daß gestern die Eisenbahner aller polnischen Eisenbahnlinien in den Lohnstreik getreten sind.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 18. Oktober 1920.

Automobilunfall. In den ersten Morgenstunden des vergangenen Samstag kam das Automobil der Firma Hohn in voller Fahrt die Weillburger Straße herunter und rannte kurz vor den ersten Häusern Limburgs gegen die weißen Wand. Der Fahrer, der zum Glück allein fuhr, wurde herausgeschleudert und kam wie durch ein Wunder unversehrt davon. Das Automobil überschlug sich und fiel die Böschung hinunter, wo es mit den Rädern nach oben liegen blieb.

Wegen Zechprellerei wurde gestern ein Auswärtiger verhaftet, der sich den ganzen Tag über in einem hiesigen Gasthof aufs beste verpflegen ließ und hinterdrein zu geben mußte, daß er vollständig abgebrannt und mittellos war. Ferner wurde ein Mann wegen Trunkenheit in Gewahrsam gebracht.

Die Uebernahme des orthopädischen Instituts Dr. Tenbaum durch Hrl. Dr. Ugenannt geht, wie uns berichtend mitgeteilt wird, erst am 1. November vor sich.

Konzert des Limburger Männergesangsvereins. Wie bereits im Angehängel der Samstagsnummer d. Bl. angekündigt, veranstaltete der Verein am kommenden Sonntag, den 24. Oktober, in der Turnhalle sein Herbstkonzert. Das Programm umfaßt eine Fülle von Chören, Volksliedern und Sopranistis aller und neuer Meister. Auch des 150jährigen Geburtstages (16. Dezember) unseres großen Meisters Ludwig von Beethoven wird gedacht, indem zwei seiner herrlichen Schöpfungen zum Vortrage kommen. Es verspricht somit das Konzert für alle Freunde des Gesanges und der Musik ein Genuß zu werden, zumal der Verein die erstmalig in Limburg bei dem Konzert des Kölner Männer-Gesangsvereins „Eintracht“ mit großem Erfolg aufgetretene Sopranistin Frau Emilie Wode-Dowert von der Kölner Oper für seine diesjährige Herbstveranstaltung gewonnen hat. Frau Wode-Dowert hatte durch ihre umfangreiche, in allen Lagen rein und wohlklingende Stimme, ihren tief empfundenen Vortrag und ihre dramatische Gestaltungskraft die Zuhörer zu großem Beifall hinrissen. Die Klavierbegleitung liegt in den Händen des Herrn Karl Steuernagel von hier, der in weiten Kreisen als feinführender Pianist bekannt ist. Um auch auswärtigen Gastesfreunden den Besuch des Konzerts zu ermöglichen, wird

daselbst zweimal gegeben, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr; auch werden zu dem Nachmittagskonzert für die Schüler der hiesigen Schulen Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark einschließlich Steuer (Stipend) ausgegeben. — Der Tennisverleih von heute ab.

Die Falschmünzer, welche seit Wochen das Land mit falschen fünfzig-Mark-Scheinen überschwemmen sind in Frankfurt ausfindig gemacht und festgenommen worden. In die Angelegenheit sind über ein Duzend Personen, Hersteller und Verbreiter verwickelt.

Gerecht und Aufhebung der Zwangsverhaftung für Vieh und Vießch ist die Frage, auf die es ankommt, ob Personen, die sich gegen die einschlägigen Kriegsgesetze vergehen haben, aber noch nicht abgeurteilt sind, jetzt noch bestraft werden können. Die Staatsanwaltschaft in Limburg hat die schwebenden Strafverfahren eingestellt, während die Staatsanwaltschaft in Frankfurt einen gegenteiligen Standpunkt vertritt, dem sich nun das Obergericht in letzter Sitzung angeschlossen hat. In dem in Frankfurt zur Aburteilung gelangenden Fall hatten mehrere Personen hiesiger Herkunft aus der Gegend bei Wehlar nach Frankfurt gebracht, wofür es Strafbefehle gab. Von der Verurteilung wurde nun geltend gemacht, daß das Verfahren eingestellt werden müsse, weil die Zwangsbewirtschaftung aufgehoben sei, da nach Paragraph 2 des Strafgesetzbuchs bei Verhinderung der Gefährdung von der Zeit der Verurteilung bis zu deren Aburteilung das mildeste Gesetz anzuwenden sei. Das Gericht aber war anderer Ansicht und bestrafte die Verbreiter, doch werden sie, der bedingten Gnadigung empfohlen.

Der Bericht über die allgemeine Wassenpflege in Nassau ist erschienen und mit Freuden zu lesen, wir an der Aufstellung der Ergebnisse der Hausstellen, daß der Kreis Limburg mit der städtischen Summe von 13.175,19 Mark alle anderen Kreise weit übertrifft. An nächster Stelle folgt der Landkreis Wiesbaden mit 8.887,51 Mark, also erst in weitem Abstande.

Werschan, 15. Okt. Bei den am vergangenen Sonntag in Dautorn stattgefundenen Endwettspielen um die Gaumeisterschaft gelang es dem Turnverein Werschan im Endkampf gegen den Turnverein Burgschwalbach mit 18:0 Punkten die Gaumeisterschaft zu erringen. Im Schiedsspiel wurde die Gaumeisterschaft dem Turnverein Werschan ohne Kampf zuerkannt, da der Gegner, Turnverein Werschan, nicht erschienen war. Ebenso errang der Verein im Endkampf die Meisterschaft unter vier Wettbewerbern.

Lochmühle b. Oberzeuzheim, 13. Okt. Gestern wurde während die Bewohner der Mühle auf dem Markte in Ebernach und sonst auswärts waren und nur eine alte Frau zurückgeblieben war, von 2 Männern ein Einbruch verübt. Die alte Frau wurde geknebelt und da sie den Aufbruchwiderstand des Geldes nicht hatte, geschlagen. Glücklicherweise kam eine Frau aus Oberzeuzheim zur Mühle, worauf die beiden Männer das Weite suchte und so größeres Unglück vermieden wurde.

Die, 15. Okt. Eindruck. Dem hiesigen im gelichen Pfarrhause statten die in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag einen Besuch ab und ließen dabei vollständig Kleidungsstücke mitgehen. Von den Taten soll noch jede Spur, doch müssen sie mit den örtlichen Beamten gut vertraut gewesen sein.

Sirchberg, 15. Okt. Hier wurden gestern um 20.000 Mark gestohlen. Als Täter kommen zwei junge Leute aus Koblenz in Frage, die in Baldsburg in den Zug nach Koblenz einstiegen. Man konnte jedoch bisher noch nicht wieder ermitteln.

Böhl, 16. Okt. Ein junger Mann aus Alstedt überfuhr heute auf die Zugkette eines Karrens und wurde dabei schwer verletzt. Er kam ins Krankenhaus nach Höchst.

Kranfurt, 14. Okt. Aus dem Main geländel. Vor einigen Tagen fand man auf dem Tiefstall unterhalb der Untermainbrücke eine Buttlage und dabei einen Hut. Man vermutete sofort, daß Selbstmord vorliege und daß der Selbstmörder in den Main gefallen sei. Dies hat sich bestätigt, denn die Leiche wurde gestern mittag im alten Koblenzger geländel. Es handelt sich um einen 22-23jährigen jungen Mann, der sich durch einen Schuß in den Kopf getötet hat.

Schnell schritt er hinüber und schaute von drüben in den Spiegel. Richtig, von hier aus konnte man den ganzen Schreibtisch übersehen, er spiegelte sich wieder. Und wenn hier im Nebenzimmer jemand gestanden und ihn belauscht hätte, dann hätte dieser auch das Geheimnis des Schreibstisches erpähen können.

Langsam und nachdenklich über diese Entdeckung ging er an den Schreibtisch zurück. Natürlich war ihm das Geheimnis jetzt wertlos geworden, denn er hatte es den Herren vom Gericht zeigen müssen. Man hatte das kostbare Fläschchen mit dem Gift herausgenommen und es zu den Alten gelegt. Das Gift war dem Chemiker zur Verfügung gestellt worden. Aber das Fläschchen hatte man ihm leer wieder zurückgegeben, weil es sehr kostbar war. Es lag es jetzt wieder in das Geheimfach. Mochte es da liegen bleiben. Er betrachtete erst einen Moment die kostbare literarische Schatzkammer. Sie hatte ihn entzückt vom ersten Augenblick an, da er das Fläschchen gesehen hatte. Wegen dieser Fassung hatte er es gekauft, und das Gift hatte er gewissermaßen nur als Kuriosität darin gelassen.

Nun war es leer. Nach Aussage des Gerichtschreibers hätte der Inhalt genügt, ein Duzend Menschen umzubringen. Einige Tropfen davon waren ausreichend, um den Tod eines Menschen herbeizuführen.

Graf Harro hatte gewußt, daß es ein hartes Gift war. Er hatte vor einigen Jahren einem alten, tranken Jagdhund mit zwei Tropfen dieses Giftes ein schnelles Ende bereitet. Das Gift lähmte sofort die Herztätigkeit und wirkte schnell und schmerzlos. Für ähnliche Fälle hatte er es auch verwahrt und weil er wußte, wie gefährlich es war, hatte er es an diesem, seiner Meinung nach sicheren Ort geborgen.

Und nun hatte es doch Unheil angerichtet. War Alice wirklich hinter sein Geheimnis gekommen, hatte sie ihn durch den Spiegel belauscht und sich dann vielleicht in spielerischer Laune, etwas von dem Gift angesetzt?

Aber wie mußte sie es dann aufbewahrt haben? Man hatte in ihrem Schlafzimmer kein Fläschchen, keinen Behälter gefunden, aus dem das Gift in das Beinglas gelangt war.

(Fortsetzung folgt.)

## Griseldis.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

10) Nach diesem Vorbild hatte sie dem Maler auch einmal gesehen, ehe die Katastrophe hereinbrach. Graf Harro nachte sich eine Notiz. Er wollte bei dem Maler anfragen, ob er das Bild ohne weitere Störungen vollenden könne, damit es seinen Platz in der Almgalerie, neben dem seinen erhielt.

Diese Photographie hatte ihm seine Frau am vorigen Weihnachtsfest in einem kostbaren Rahmen geschenkt, in dem sie dann auf dem Schreibtisch aufgestellt worden war.

Graf Harro nahm das Bild empor und betrachtete es lange.

Einmal hatte er dieses reizvolle Geschöpf geliebt, als er noch geglaubt hatte, daß in dem schönen Körper eine schöne Seele wohnen müsse. Ihr Anblick, ihr sprühendes, lebhaftes Wesen, ihre elegante Grazie hatten ihn entzückt. Die Seidenkassette seines jungen heißen Blutes war wach geworden für den glänzenden Schmetterling.

Damals ahnte er nichts von ihrem unseligen Wesen, von ihrer Herzenskälte und ihrer Launenhaftigkeit. Diese und jene kleine Kaprice schienen ihm zu ihrem Bilde zu gehören. Er war sogar in diese Kapriolen verliebt. Und es lag alles so bedauerlich glatt und einfach zwischen ihnen. Es gab keine Hindernisse zu bewältigen. Auf beiden Seiten tat man alles, die beiden jungen Leute miteinander zu vereinen, und so war Alice sehr bald seine Frau geworden.

In bald, als daß es ihm möglich gewesen wäre, einen tieferen Einblick in ihr Wesen zu erhalten. Das war erst später geschehen, als es zu spät gewesen.

Er gedachte all der Kämpfe, der tausend Bitterkeiten und Kränkungen, die er von ihr hatte erdulden müssen. Wie schnell war die Leidenschaft für sie erloschen, wie bald hatte er erkannt, daß er einen großen Irrtum begangen, als er um sie freite.

Und dann gedachte er des Abends, da er sie in den Unsiniger war er auf diesen losgestürzt. Ja, er hatte ihm Armen des ausländischen Prinzen überrascht hatte. Wie ein mit der Reizepische gezeichnet, weil er nicht wußte, ob sich

der Prinz ihm im Zweikampf stellen würde, und weil er einen Schimpf mit dem andern vergelten mußte.

Und dann war er mit seiner Gattin abgereist nach weiten wollte, die sich neugierig an ihn herandrängen würden. Treuensels, weil er mit seiner Schmach nicht unter Menschen Was dann geschehen sollte, wie sich sein Verhältnis zu seiner Frau gestalten sollte, hatte er sich noch nicht überlegt. Jörn und Schmerz hatten ihn unfähig gemacht, seine Lage zu überdenken. Nur eins stand bei ihm fest — so wie bisher konnte, durfte es nicht weiter gehen.

Er war nicht mehr dazu gekommen, einen entscheidenden Entschluß über die Zukunft zu fassen. Nach einer schlaflosen verbrachten Nacht ließ man ihn an das Totenlager seiner Frau. Das Schicksal hatte selbst den Faden zerhackt, der sie aneinander band.

Lange sah er jetzt hernieder in das lächelnde, lapprige Frauengesicht, aus dem die Augen so klar und hell heraus schauten daß man nicht tausend Teufelchen dahinter vermuten konnte.

„Halt du es selbst getan, Alice? Warst du schuldiger noch als ich ahnte und sprichst du dir selbst das Urteil? Oder war es so, wie Beate vermutet, triebst du nur ein gefährliches Spiel ohne an den vollen Ernst zu glauben? Wie aber laßt du in den Besitz meines Giftes?“

So fragte er das Bild. Aber es gab keine Antwort. Er stellte es wieder hin und deutete sich dann über den Schreibtisch, um das Geheimfach zu öffnen.

Dann sah er nach der Tür. Konnte jemand, wie Beate von der Gräfin angenommen hatte, ihn belauscht haben, wenn er das Geheimfach öffnete? Ja — von der Tür aus konnte man das sehen. Aber wenn jemand an der Tür gestanden und ihn belauscht hätte, dann hätte er diesen Jemand doch erblicken müssen.

Scharf abwägend sah er zur Tür. Und dann schüttelte er den Kopf. Aber da stuchte er plötzlich — da drüben im Nebenzimmer stand doch auch ein Mensch und schüttelte den Kopf. Er sah genauer hin und richtete sich betroffen auf. Das war ja sein eigenes Spiegelbild. Richtig — da drüben im Nebenzimmer im Spiegel, da war er zu sehen. Und in diesem Spiegel mußte sich sein Schreibtisch abspiegeln.



Frankfurt, 15. Oktober. In der letzten Nacht sank das Thermometer im Mainthal stellenweise bis auf zwei Grad. Eine ziemlich Menge Gemüse ist in Gärten und auf dem Felde erfroren. Auch in Gärtnereien hat der zeitige Frost zu Blumen großen Schaden angerichtet.

Sattelnheim, 15. Okt. Eine Massenernte von Riesentrosteln hat der hiesige Landwirt Adam Albrecht zu verzeichnen. Exemplare von 2 Pfund sind in größerer Menge vorhanden. 10 Stück wogen 20 Pfund. Das schwerste Exemplar hatte ein Gewicht von 2 1/4 Pfund.

Neunkirchen, 13. Okt. In einer der letzten Nächte wurden einem Bürger von hier zwei Schweine gestohlen. Die Spürhunde haben die Tiere im Stall mit irgend einem Mittel betäubt und dann abgeschlachtet. Von den Dieben fehlt die Spur.

Biedenkopf, 13. Okt. Der 43jährige Metzgermeister August Weis aus Hilsenbach fuhr auf seinem Motorrad die Straße Biedenkopf-Ludwigshöhe. Am sog. „dicken Baum“ kam er wieder einen Abwechslung, geriet unter das Rad und brach bei Biedenkopf. Der Tod trat alsbald ein.

Lich, 11. Oktober. Heute früh nach 3 Uhr brach in der hiesigen Gegend auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich um sich griff. Benachbarte Weiden wurden telephonisch zur Hilfeleistung herbeigerufen. Weit hin war der helle Feuerball am Himmel sichtbar. Gegen 6 Uhr war das Feuer auf seinen Höhepunkt gekommen und die vollständig ausgebrannten Äste mußte zusammengepackt werden, so daß nur noch kleine Reststücke von ihm vorhanden sind. Viele Arbeiter sind durch das Unglück arbeitslos geworden. Die mit allen modernen Einrichtungen versehene Industrieanlage, die die weite Umgebung mit Bausteinen und Ziegeln versorgt hat, ist völlig niedergebrannt. Millionenwerte sind dabei vernichtet. Der Anlagen gehörte eine Aktiengesellschaft. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor. Eine Verhaftung ist bereits vorgenommen worden.

Bensheim, 17. Okt. Vier Menschen angeschossen hat ein Jäger aus Auerbach auf der Hühnerjagd in der Nähe des Bensheimer Tonwerkes. Alle vier, die Familie Bergmann, sah auf einem Wagen, als der verhängnisvolle Schrotschuß trafe. Die Frau erhielt einen Schrotschuß in beide Augen, sie wurde noch am Abend nach Heidelberg gebracht. Das linke Auge ist vollständig ausgeschossen. Ihrem Sohn fiel wurde das rechte Auge verletzt, seine Tante und das Töchterchen wurden ebenfalls verletzt.

Saarbrücken, 14. Okt. Ein Großfeuer brach heute früh 4 Uhr in der ehemaligen Artilleriekaserne St. Arnual aus, das auf den französischen Automobilpark übergriff und über 100 Automobile und große Mengen Zubehörteile vernichtete. Der Schaden einschließlich des Gebäudeschadens wird auf mehr als 25 bis 30 Millionen Mark geschätzt. Die Entstehungsurache ist bisher noch nicht bekannt.

Kassel, 16. Okt. Ein zweijähriges Kind war von Ziegen verschleppt worden. Die Eltern wurden nunmehr in der Polizeiverwaltung in Detmold benachrichtigt, daß das Kind in einem Zigeunerwagen gefunden wurde.

Essen, 14. Okt. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: In der Nähe von Hagen wurde das katholische Pfarrhaus von einem Raubbande heimgesucht, die unter dem Vorwand, den Pfarrer zu einem Schwertkampf holen zu wollen, das Haus besetzten. Die Räuber entwendeten für 1600 Mark Gegenstände und Ritzgerät. In der Nähe von Hagen wurde ein Fleischer aus Rattowitz von Räubern durch sechs Schüsse niedergestreckt und um 3000 Mark erbeutet.

Reis, 16. Okt. (WB.) Wie „Deure“ aus Bordeaux meldet, sind infolge des Zusammenstoßes eines Schleppers mit einem mit 50 Arbeitern besetzten Motorboot im Rhein von Bordeaux 15 Arbeiter ertrunken.

## Turnen und Sport.

R. Limburg, 17. Okt. Vor einer großen Zuschauermenge fanden gestern um 12 1/2 Uhr auf der Marktstraße die Endläufe um den Moritzkühn (Wanderpreis, 5 mal 100 Meter Staffette) statt. Es starteten acht Vereine vom R. Limburg. Die Leitung hatte der Turnverein E. V., von der 1. Gauamturnwart W. Hagen, übernommen. Hagen wurde nach der Stechuhr und nur die beste Zeit wurde gestochen. Wegen der langen Laufbahn und weil die Läufer oft in die Laufbahn drängten, konnte der Start nicht zu beabsichtigt werden und mußten verschiedene Läufer zu spät gelassen werden. Die Ergebnisse sind folgende: 1. Lauf: Limburg E. V. 60 1/10 Sekunden, 2. Lauf: Braunkels 60 1/10 Sekunden. Die 2.

3. Lauf: (ohne Zeit): Weiburg 1. Bismarck 2. Endlauf: Braunkels 1. (ohne Zeit). Limburg 2. Sekunden zurück. Weiburg 3.

Einger ist der Turnverein Braunkels, welcher den Schild vergangenes Jahr errungen hatte. Von 2-3 Uhr war Pflichtübung festgesetzt für diejenigen Turner, welche Kunstturnen betreiben. Um 3 Uhr begann das Kunstturnen um die Gaumenkassette am Red, Barren und Pferd. Die Feier wurde eröffnet von der Kapelle Limburger Gesangsvereins. Danach nahm der 1. Vorsitzende des Turnvereins E. V. Herr J. Fehlinger, das Wort und begrüßte die zahlreich, besonders von auswärtigen, erschienenen. Die Behörden waren u. a. erschienen Herr Bürgermeister Dr. Schmidt und Herr Landrat Schellen. Herr Ehrenbürger Wagner, Ems, gab einen kurzen Rückblick über die Geschichte des Rahn-Dillgauer und erwähnte besonders die Leistungen der Turner. Angetreten waren 30 Mann. Als Uebung wurde eine Rahnübung am Red, Barren und Pferd. Gaumenkassette am Red wurden gemeinschaftlich 71, 72, 73, und 74, Haken, mit 55 Punkten.

Herr Bürgermeister am Barren Herr. Kloos, Turnverein E. V. mit 54 Punkten. Herr Bürgermeister am Pferd Herr. Kloos, Turnverein E. V. mit 54 Punkten. Folgende Limburger Turner wurden noch preislos. Schmidt 3. Preis am Barren mit 52 P. 3. Preis am Pferd mit 45 Punkten. Karl Altmann, Wilhelm Fischbach vom Turnverein E. V. am Pferd und Jakob Lang vom Turnverein E. V. am Pferd. Das Turnen dauerte bis 5 1/2 Uhr. Zum Schluß der Limburger Männergesangsverein noch zwei Chorvorführungen, worauf Gauwart W. Hagen mit einem fröhlichen „Heil“ den schon verlaufenen Turntag schloß.

## Dom Büchertisch.

Der „Alt-Nassauische Kalender 1921“, den der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ alljährlich herausbringt, ist soeben erschienen. Er zeichnet sich in diesem Jahre durch besonderen Umfang und besondere Reichhaltigkeit aus. Die zeitgenössische nassauer Dichterswelt hat mit reichen Beiträgen zu seiner literarischen Höhe beigetragen. Heimatgeschichtliche Abhandlungen aus alter und neuester Zeit stellen feinen Hauptinhalt dar, der durch eine große Anzahl Illustrationen ausgemacht und erweitert ist. Der Kalender ist in allen Buchhandlungen und im „Tagblatt-Haus“ zu haben zu dem sehr mäßigen Preis von 7 Mark. Er hofft, auch in diesem Jahre die ihm gestellte Aufgabe wieder gut gelöst zu haben; die Pflege alt-nassauischen Wesens, das Wacherhalten des Interesses am angestammten Landchen, den die Liebe zu seiner Geschichte seiner vergangenen und gegenwärtigen Menschen.

## Amtlicher Teil.

(Nr. 241 vom 18. Oktober 1920.)

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1887 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden in Abänderung des § 46 der Wegepolizeiverordnung vom 7. November 1899 (Amtsblatt Seite 418) folgende Polizeiverwaltung erlassen:

### Einziger Paragraph.

Der § 46 der Wegepolizeiverordnung vom 7. November 1899 erhält folgende Fassung:

„Niemand darf Mistjauche oder andere unreine oder übelriechende Flüssigkeiten, Glascherben, Lese- oder andere Steine, Abfälle, Unkraut, Kehlholz oder sonstigen Unrat auf oder in öffentlichen Wege, deren Gräben, Rinnen oder Kanäle ausschütten oder fließen lassen.“

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai d. Js. in Kraft.

Wiesbaden, den 18. März 1903.

Der Regierungspräsident.

J. B. Sale.

### Diejenigen Ortspolizeibehörden des Kreises,

in deren Bezirk Drehschneidmaschinen arbeiten, werden an die bezüglichen Vorschriften der Regierungs-Verordnung vom 22. Mai 1896 (Regierungs-Amtsblatt Seite 184/188 - Kreisblatt Nr. 198 und 199 von 1912 -) erinnert. Jede Drehschneidmaschine ist am ersten Tage ihres Betriebes auf Vollständigkeit ihrer Einrichtung und Ausstattung nach der angegebenen Polizeiverordnung besonders prüfen zu lassen. Sobald irgendwelche Anstände gefunden werden, welche eine Gefahr für die Arbeiter oder sonstige Personen bedingen oder auch nur besorgen lassen, ist neben der Straffestsetzung die sofortige Herstellung vorchriftsmäßiger Zustände anzuordnen und, falls dies erfolglos bleiben sollte, der Betrieb solange zu untersagen und nötigenfalls zwangsweise zu verhindern, bis der gefährdende Zustand beseitigt ist.

Die Polizeibeamten sind mit den erwähnten Vorschriften nochmals besonders bekannt zu machen und anzuweisen, die Drehschneidmaschinenbetriebe ständig zu überwachen.

Limburg, den 8. Oktober 1920.

Der Landrat: Schellen.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat für das Rechnungsjahr 1920 die Erhebung eines Beitrages von 10 (zehn) Prozent des Grundsteuerbeitrages von den beitragspflichtigen land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke, deren Grundbesitz oder Pachtung im Bezirk der Landwirtschaftskammer zu einem Grundsteuerbeitragsvertrag von 20 Talern oder mehr oder für den Fall rein forstwirtschaftlicher Nutzung zu einem jährlichen Grundsteuerbeitragsvertrag von mindestens 50 Talern veranlagt ist. Beiträge werden von folgenden in ein und derselben Gemarkung gelegenen Grundstücken erhoben:

1. von allen landwirtschaftlichen Besitzungen, welche nach einem Grundsteuerbeitragsvertrag von 20 Talern oder mehr eingeschätzt sind und
2. von allen forstwirtschaftlichen Besitzungen, welche nach einem Grundsteuerbeitragsvertrag von 50 Talern oder mehr eingeschätzt sind und
3. von allen denjenigen Besitzungen, welche nach einem Grundsteuerbeitragsvertrag von weniger als 20 Talern eingeschätzt sind, aber durch Zupachtung von Grundstücken unter Zurechnung des auf die letzteren entfallenden Grundsteuerbeitrages einen solchen von 20 Talern erreichen.

Da der Forderungsbefehl, der zwar in seinen einzelnen Teilen nicht beitragspflichtig ist, in seiner Gesamtheit aber eine beitragspflichtige Besitzgröße ausmacht, ebenfalls zur Beitragsleistung herangezogen werden soll, ersuche ich, die einen beitragspflichtigen Gesamtbesitz nicht ausmachen und in die Hebeliste daher nicht aufgenommenen Forderungsbefehlen bis zum 25. dieses Monats den Herren Bürgermeistern der Gemeinden des Wohnsitzes der Eigentümer direkt mitzutheilen, damit ihre Heranziehung zur Beitragsleistung dort erfolgen kann.

Die Richtigkeit der Heranziehung des Gemeindefeldes zu den Beiträgen ist überall nachzuprüfen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 12. Mai 1897, Kreisblatt-Sonderabdruck Seite 51/52, ersuche ich, die Hebelisten über die beitragspflichtigen Betriebe unter Benützung der ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Formulare ungekürzt aufzustellen, sie auf ihre Richtigkeit zu befeuern und alsdann ohne Verzug dem Gemeindefeldverwalter zur Erhebung der Beiträge mit dem Auftrage hzu überweisen, dieselben nach Abzug von 3 Prozent ebegebühren mit der Hebeliste, in welcher auch der Grundsteuerbeitragsvertrag ordnungsmäßig aufgeführt sein muß, und unter Befügung einer Quittung des Rechners über die Hebegebühren an die Kreisliste hier bestimmt bis spätestens zum 1. November 1920 abzuliefern.

In die Hebeliste ist der forstwirtschaftliche Grundbesitz sowie der Besitz der Domänen und des Zentralstudienfonds nicht aufzunehmen, weil diese Beiträge von der Regierung zu Wiesbaden für den gesamten beitragspflichtigen Besitz berechnet und in einer Summe durch die Regierungs-Hauptkasse zu Wiesbaden an die Landwirtschaftskammer gezahlt werden.

Die „summarischen Mutterrollen“, die Ihnen zum Gebrauche bei der Aufstellung der Steuerlisten zur Verfügung stehen, sind überall als Unterlage zu benutzen.

Soweit in der Mutterrolle der Grundbesitz des Ehemannes, der Ehefrau sowie der Ertragskraft durch Einrichtung des Grundbuches getrennt aufgeführt ist, würde derselbe in den Hebelisten, Spalte 2, unter dem Namen des Ehemannes zusammen aufzuführen, in der Bemerkungsspalte dagegen einzeln nochmals nachzuweisen sein.

Zur Erleichterung der Aufstellung der Hebelisten werden die vorjährigen Listen den Formularen beigelegt; bis zum 1. 1. Mts. sind sie an mich zurückzugeben. Gleichzeitig erwarte ich Erledigungsanzeige zu diesem Zeitpunkt mit der Bescheinigung, daß die Beiträge überall richtig berechnet worden sind, sowie daß die Heranziehung des Gemeindefeldes besonders nachgeprüft und zum vollen Betrage bewirkt worden ist.

Eine Anzahl Hebelisten werde ich zur Revision besonders einfordern.

In denjenigen Fällen, in welchen sich der Grundsteuerbeitragsvertrag gegen das Vorjahr vermindert hat, sind die Gründe hierfür in den Hebelisten anzugeben.

Ich erwarte genaue Einhaltung der vorstehend gesetzten Termine und gewissenhafte Aufstellung der Hebelisten in allen Teilen.

Limburg, den 15. Oktober 1920.

N. 3276.

Der Landrat.

### An die Ortspolizeibehörden und die Herren Landräte des Kreises.

Es ist in der letzten Zeit mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß der wilde Hausierhandel (Ausübung des Hausierhandels ohne Wandergewerbeschein) sehr stark betrieben wird. Ich ersuche, die dort auftretenden Hausierer auf das Vorhandensein eines Wandergewerbescheines zu kontrollieren und die ohne Wandergewerbeschein angelassenen Händler mir sofort zur Anzeige zu bringen.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß von Ortspolizeibehörden ausgestellte Bescheinigungen, die besagen, daß der betreffende Händler einen Wandergewerbeschein beantragt hat, keinesfalls als Ersatz für den Gewerbeschein anzusehen sind. Werden solche Bescheinigungen vorgefunden, so sind sie einzuziehen und mir vorzulegen.

Limburg, den 11. Oktober 1920.

N. 3387.

Der Landrat: Schellen.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich, vorstehende Bestimmung wiederholt auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen und ihre Befolgung durch die unterstellten Organe strengstens überwachen zu lassen. Auch die Ortspolizeiverwaltungen über die Reinhaltung der Straßen sind in Erinnerung zu bringen und unachlässiglich zu handhaben.

Limburg, den 8. Oktober 1920.

Der Landrat: Schellen.

Der umstehend näher bezeichnete Zuchthausgefangene ist heute aus der unterzeichneten Strafanstalt entwichen.

Es wird dringend ersucht, den Genannten im Betretungsfalle festzunehmen und die Rückführung in die hiesige Anstalt veranlassen zu wollen.

Familiennamen: Koozen. Vorname: Franz. Gewerbe: Tagelöhner. Geburtsort: Wiesbaden. Letzter Aufenthalt: Wiesbaden, bei seinem Vater, Erbacherstr. 9. Religion: kath. Geboren am 24. Juni 1897. Größe 1,64 Meter. Haare: blond. Stirn: geneigt. Augenbrauen: bogenförmig. Augen: grau. Nase und Mund mittel. Bart: rasirt. Zähne vollständig. Rinn: breit. Gesichtsbildung: oval. Gesichtsfarbe: frisch. Gestalt: normal. Sprache: deutsch. Bekleidung: Zuchthauskleidung.

Dies, den 6. Oktober 1920.

Strafanstalt.

Abdruck den Polizeiverwaltungen und den Herren Landräten des Kreises zur Kenntnis und Nachforschung.

Der Landrat.

### Bekanntmachung.

Mit dem 25. September 1920 ist die unter dem 16. September erlassene Verordnung über Preisverzeichnisse und Preisblätter (Kreisblatt Nr. 216) in Kraft getreten.

Ich ersuche die Magistrats der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises um sofortigen Bericht, wann und in welcher Weise diese Verordnung zur Kenntnis der in Frage kommenden Geschäfte gebracht sowie wann und wie die Preisblätter in den Geschäften aufgelegt und den Kunden zur Verfügung gestellt werden. Die Angelegenheit ist mir vorzulegen.

Limburg, den 14. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Schellen.

### Bekanntmachung.

Dem Ludwig Presber in Winter ist heute die Genehmigung zur Einrichtung einer Schrottmühle zum Bearbeiten von Hafer erteilt worden.

Limburg, den 11. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Schellen.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Verfügung vom 8. September 1920 (Nr. 2. U. 1528 betr. landw. Betriebsveränderungen, noch im Rückstande sind, werden um sofortige Erledigung ersucht.

Limburg, den 14. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

### Gottesdienstordnung für Limburg. Katholische Gemeinde.

Dienstag 7 1/4 Uhr im Dom Jahramt für Josef Wais und dessen Grobheltern. 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Elisabeth Stiller. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Friedrich Wilhelm Döppes, dessen Ehefrau Maria geborene Vellmann und Angehörige.

Mittwoch 7 1/4 Uhr im Dom Jahramt für Elisabeth Schott und deren Sohn Josef. Um 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Josef Brandenburger.

Donnerstag 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Elisabeth Pachten geb. Wähliger. Um 8 Uhr im Dom Jahramt für Frau Anna Steinhauer geb. Kremer.

Freitag 7 1/4 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Margaretha Kisch und Eltern. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Peter Reimer und Angehörige.

Samstag 7 1/4 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Domkapitular Julius Eißler. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Josef Gutke, seine Ehefrau und Kinder. Nachmittags 4 Uhr Gelegenheit zur H. Beichte.



## Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

### Gemüse-Verkauf.

Mittwoch den 20. Oktober 1920, vormittags von 8 bis 12 Uhr auf dem Neumarkt Verkauf von Birfing.  
Preis per Pfund 0,25 M. 9(241)  
Städt. Lebensmittelamt.

### Zucker-Ausgabe.

Auf den Abschnitt Nr. 11 der Zuckerkarte kommen für den Monat Oktober 750 Gr. Haushaltszucker zum Preise von 1,90 M. per Pfund zur Ausgabe. Abgabe der Abschnitte in den Geschäften bis Dienstag; durch die Gewerbetreibenden bis Donnerstag mittag. Kleinverkauf ab Freitag.  
Städt. Lebensmittelamt.

## Stundenplan

für die gewerbl. Fortbildungsschule Limburg  
für das Wintersemester 1920.

Der Unterricht findet statt für die Klassen:

I. Der Maler etc.:

Dienstag von 2 bis 6 Uhr nachmittags,  
Donnerstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

II. Der Buchgewerbetreibenden etc.

Montags von 2 bis 7 Uhr nachmittags,  
Donnerstags von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Zm Dezember fällt der Montag-Unterricht aus.  
Dafür ist im Januar Unterricht.

Montag von 1—7 Uhr nachmittags

Donnerstag von 2—6 Uhr nachmittags.

III. Der Baugewerbetreibenden:

Donnerstag v. 8—12 Uhr vorm. u. 1—3 Uhr nachm. I. Kl.  
Montag v. 8—12 " " 1—3 " II. "

IV. Der Metallarbeiter:

1. Untert. Montag von 8—12 Uhr vorm. u. 1—3 Uhr nachm.  
2. " Dienstag " 8—12 " " 1—3 " "  
1. Mittelt. Samstag " 8—12 " " 1—3 " "  
2. " Dienstag " 8—12 " " 1—3 " "  
1. Oberk. Freitag " 8—12 " " 1—3 " "  
2. " Mittwoch " 8—12 " " 1—3 " "

V. Der Schuhmacher:

Montags von 1 bis 7 Uhr nachmittags.

VI. Der Schneider, Sattler etc.:

Dienstags von 4 bis 7 Uhr nachmittags  
Mittwochs von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

VII. Der Bäcker, Konditoren etc.

Mittwochs von 3 bis 7 Uhr nachmittags,  
die Konditoren außerdem:

Montags von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

VIII. Der Metzger, Fleischer, Friseur:

Montags von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

IX. Der Arbeiter, Handwerksleute, Gärtner, Arbeitslosen:

1. Klasse Mittwochs von 3 bis 7 Uhr nachmittags.  
2. Klasse Donnerstags von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Limburg (Lahn), den 15. Oktober 1920. 10(241)

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Nach Anhörung der beteiligten Gewerbetreibenden bestimme ich auf Grund des § 105 e der Reichs-Gewerbe-Ordnung unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 23. März 1895 (Reg.-Amtsbl. Seite 106 Ziffer C) folgendes:

1. In dem Gewerbe der Bäcker, Fleischer und Metzgerdarf in den Orten, in denen die völlige Sonntagsruhe auf Grund des § 41 b d. G.-O. noch nicht eingeführt ist, an Sonn- und Festtagen das Gewerbe als solches, in der Zeit vom 1. April bis 30. September ex. von 8—11 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9—12 Uhr vormittags ausgeübt werden.
2. An den 2ten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ist ein Betrieb nicht gestattet.
3. Während der Betriebsruhe dürfen Kunden auch nicht in ihren Wohnungen bedient werden, dagegen sind Arbeiten im Theater zur Vorbereitung öffentlicher Vorstellungen gestattet.
4. Nach § 146 a der R. G.-O. wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer der vorstehenden Anordnung zuwiderhandelt.
5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Der Regierungspräsident.

J. E.

gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 16. Oktober 1920. 7(241)

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Der Steg der Lahnbrücke bei Bahnhof Staffel ist vom 20. d. Mts. ab auf ca. 14 Tage wegen Reparatur für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Limburg (Lahn), den 16. Oktober 1920.

Bahnmeisterei 2.

5(241)

Sämtliche nach der

## Schiedsmannsordnung

vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Nach mehrjähriger Assistenz bei ersten Fachärzten (Orthopädische Universitätsklinik zu München, Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Lange; Maria-Anna Kinderhospital zu Dresden, Geh. Rat Dr. Klemm; Chir. Universitätsklinik Marburg, Geh. Rat Prof. Dr. König; Krankenhaus Moabit-Berlin, Geh. Rat Prof. Dr. Klemperer und Prof. Dr. Zinn) habe ich mich in Limburg als praktische Aerztin und Fachärztin für Orthopädie und Kinderheilkunde niedergelassen und das Spezialinstitut des Herrn Med.-Rat Dr. Tenbaum in Limburg (Parkstrasse 17, Telefon 190) erworben.

Ich beginne meine Tätigkeit am 1. November d. Js.

Sprechstunden täglich von 8—11 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags, mit Ausnahme von Sonntag nachmittag.

Dr. med. Lucie Utgenannt.

## Bekanntmachung.

Betr. Aufnahme der Wandergewerbescheineanträge für 1921.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, die im Laufe des Kalenderjahres 1921 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, sich unverzüglich und zwar spätestens bis Ende Oktober d. Js. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes wegen Erteilung des erforderlichen Wandergewerbescheines zu melden haben.

Nur bei Zuneigung dieses Termins können die Hausiergewerbetreibenden mit Sicherheit damit rechnen, daß die von ihnen beantragten Wandergewerbe bezw. Gewerbescheine bis spätestens zum 1. Januar des folgenden Kalenderjahres bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Menge der anzufertigenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termin sich erfahrungsgemäß nicht ermöglichen läßt.

Da der Gewerbetreibende im Besitze des Wandergewerbes bezw. Gewerbescheines ist, so liegt die Einhaltung des Termins im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden.

Sinsichtlich derjenigen Hausierer, die erst am Schlusse des Jahres in ihrem Wohnort eintreffen, aber das Hausiergewerbe voraussichtlich im folgenden Jahre wieder betreiben werden, ist Vorsorge zu treffen, daß die fraglichen Anträge von deren Angehörigen im Wohnort gestellt werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verheimlichung über die Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbescheines und dergleichen, die den Gewerbetreibenden dazu verleiten könnte einseitigen bis Erhalt des Wandergewerbescheines dem Gewerbe im Umherziehen nachzugehen, nicht erteilt wird. Vor Einlösung des Scheines darf der Hausierhandel nicht betrieben werden. 8(241)

Limburg, den 16. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung:

A. H. V.

G. T. V.

Montag, den 18. d. Monats, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Versammlung

bei Stahlheber, zu der auch alle ehemaligen Gymnasialisten eingeladen sind.

24(240)

Der Vorstand.



## Der allgemeine Abbau der Preise

ist heute nicht nur der Wunsch aller Verbraucher, sondern auch das Ziel, nach dem die realen Erzeuger streben. Die Behörden sind bemüht, beide Teile an einen Tisch zu bringen und vermitteln Ausgleich und Befriedigung sowohl in den großen Wirtschaftsgebieten des Reiches und der Länder wie in den kleinen Komplexen der Kreise und Gemeinden. Wie sich die Preisbildung und die Belieferung mit allen Notwendigkeiten des Lebens im großen und im kleinen gestaltet, darüber gibt immer noch am besten die Heimatpresse Auskunft, besonders das immer direkt informierte Kreisblatt.

## Der „Limburger Anzeiger“

ist bestrebt, seine Leser in knapper Form über alle bedeutenden Ereignisse in Politik und Wirtschaft mit zuverlässigen Meldungen zu bedienen, die in zahlreichen Leitartikeln eine wertvolle Erläuterung erfahren. Eine unschätzbare Ergänzung dazu bildet auch der amtliche Teil, besonders in einer Zeit, in der mehr als je das Wohl jedes einzelnen mit dem Staatsleben innig verbunden ist. Der Limburger Anzeiger ist ferner ein

## echt nassauisches Heimatblatt,

das über alle die großen und kleinen Ereignisse aus der näheren und weiteren Umgebung alltägliche Meldung erstattet und die Liebe zur heimatischen Scholle treulich pflegt. Der Unterhaltung der Leser dienen der fortlaufende spannende Roman, der bunte Vermischte Teil und die beliebte Samstagbeilage mit zahlreichen Artikeln aller Art.

Bestellt den  
Limburger Anzeiger.



## Getreide- und Kartoffel-Säde

verkauft und verleiht 3(241)

Manss,

Sackfabrik u. Sackreparaturan-  
stalt, Cassel-B.  
Fernsprecher 1824

Für Gutsbesitzer

## Wirtschafterin u. Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Gut Hirschheimersborn

4(241) bei Bad Ems,

Fernruf 215 Ems.

## Quarzitsteinbrüche

Feld- und Findlingsquarzit  
von Selbstverbraucher zu kau-  
fen oder zu pachten ge-  
sucht. Angebote erb. unter  
K. V.-7(239 an die Exp.  
d. Bl.

Älteres und jüngeres

## Mädchen

für Küche und Haus gegen  
hohen Lohn und gute Behan-  
dung für sofort gesucht.

Zu erfragen 4(236)

Altdeutsche Bierstube,  
Limburg (Lahn).

Besseres

## Einfamilienhaus

sofort beziehbar, zu mieten od.  
zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unter Nr.

1(241 an die Exp. d. Bl.

## Arbeitsbücher

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei

## Haus (event. mit Ladengeschäft)

sucht zu kaufen

Hermann Anckenberg, Frankfurt a. M.

Richard Wagnerstr. 4.

## Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwest-  
deutsche bedeutendste Zeitung:

## Das hamburger Fremdenblatt

mit Samstags- und Schiffsahrts-Nachrichten  
und Kupfertiefdruck-Beilage  
Kundschau im Bild

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Postbezugspreis:

Ausgabe A (mit Lokal-Anzeigen):  
monatl. M. 9.—, vierteljährl. M. 27.—  
Ausgabe B (ohne Lokal-Anzeigen):  
monatl. M. 7.50, vierteljährl. M. 22.50  
Probenummer kosten n. portofrei.

Auslands- und Wochen-Ausgabe

des hamburger Fremdenblatts:

## Deutsche Hebersee-Zeitung

reich illustriert in Kupfertiefdruck

Postbezugspreis:

für Deutschland M. 13.— vierteljährlich

Wtr versenden an uns aufgegebenen Abschriften

von Auslandsdeutschen Probenummern mit Text.

Bei allen Anfragen und Mit-

teilungen, die eine Anzeige un-

Bl. betreffen, ist es unbedingt

erforderlich, daß die jeder An-

zeige beigezeichnete Nummer —

z. B. 3(42) — angegeben wird.

Anfragen ohne die Num-

merangabe können in keinem

Falle beantwortet werden.

Die Geschäftsstelle.